©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

Der Bayerische Wald	16 / 1+2 NF S. 4 - 7	September 2002	ISSN 0724 - 2131

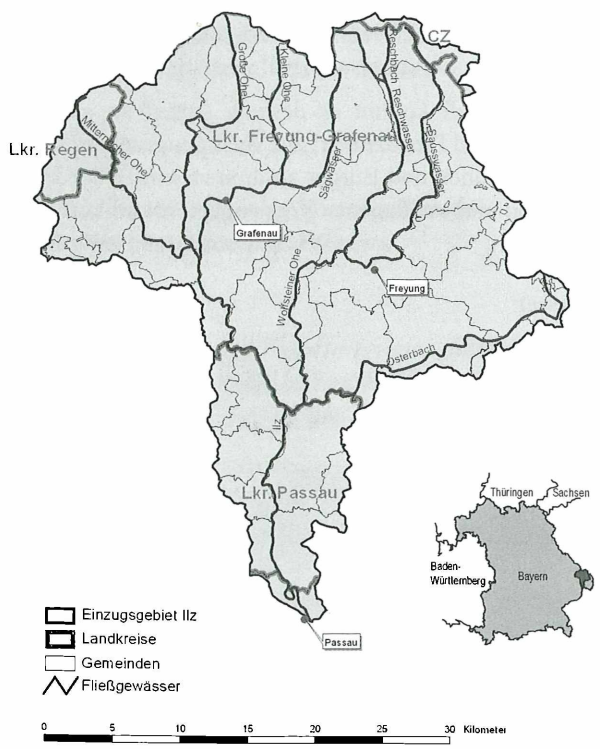
Die Ilz – Flusslandschaft der Jahre 2002 / 2003

Ludwig Butz, Dr. Dirk Eden, Josef Feuchtgruber, Wasserwirtschaftsamt Passau

Auf Vorschlag des Deutschen Anglerverbandes und der NaturFreunde Deutschland wurde das Einzugsgebiet der Ilz zwischen dem Nationalpark Bayerischer Wald und der Stadt Passau in Niederbayern zur „Flusslandschaft der Jahre 2002/2003" ernannt. Verantwortliche Empfänger sind neben dem Wasserwirtschaftsamt Passau die Landkreise Passau und Freyung-Grafenau und die Stadt Passau. Die Proklamation fand anläßlich des Weltwassertages am 22. März durch Herrn Staatsminister Dr. Werner Schnappauf in Grafenau statt.

Der Titel „Flusslandschaft des Jahres" wurde dieses Jahr zum zweiten Mal vergeben. In den Jahren 2000/2001 hatte ihn die Gottleuba, ein Fluss in Sachsen. Mitbewerber um die diesjährige Auszeichnung waren unter anderem die Havel in Berlin. Ausschlaggebend für die Wahl der Ilz waren die in weiten Teilen noch vorhandene Urwüchsigkeit der Flusslandschaft, die es zu schützen gilt, als auch das mit großem Engagement vertretene Interesse einer ganzen Region von den Naturschützern bis hin zu den Tourismusvertretern. Mit der Verleihung dieses Titels sind eine Vielfalt von Möglichkeiten verbunden, sei es im Hinblick auf die Durchführung von Programmen zur Verbesserung der Gewässergüte oder zur Reduzierung von Schadstoffeinträgen sowie auch zur Förderung des Erholungs- und Erlebniswertes der Region. Aus diesem Grund wurde die Auszeichnung wieder für zwei Jahre vergeben, um eine optimale und großzügige Umsetzung geplanter Vorhaben zu ermöglichen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der effektiveren Verwendung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Einzugsgebiet der Ilz



Das Einzugsgebiet der Ilz erstreckt sich von den Höhen des Nationalparks Bayerischer Wald bis nach Passau

Fünf Leitsätze zur Flusslandschaft Ilz

Mit der Verleihung dieses Titels ist sowohl eine Anerkennung der landschaftlichen Schönheit des Ilztales, als auch eine Würdigung der bisherigen natürschützerischen Leistungen verbunden. Dieser Titel enthält aber zudem die Verpflichtung, die Gewässerqualität und das Ökosystem weiter zu verbessern. Trotz der bisherigen Fortschritte, die seit Beginn der Aktion „Rettet die Ilz" im Jahr 1993 erreicht wurden, liegt über der Ilz ein Badeverbot der Gesundheitsbehörden. Für die Zukunft wurden daher fünf Leitsätze aufgestellt:

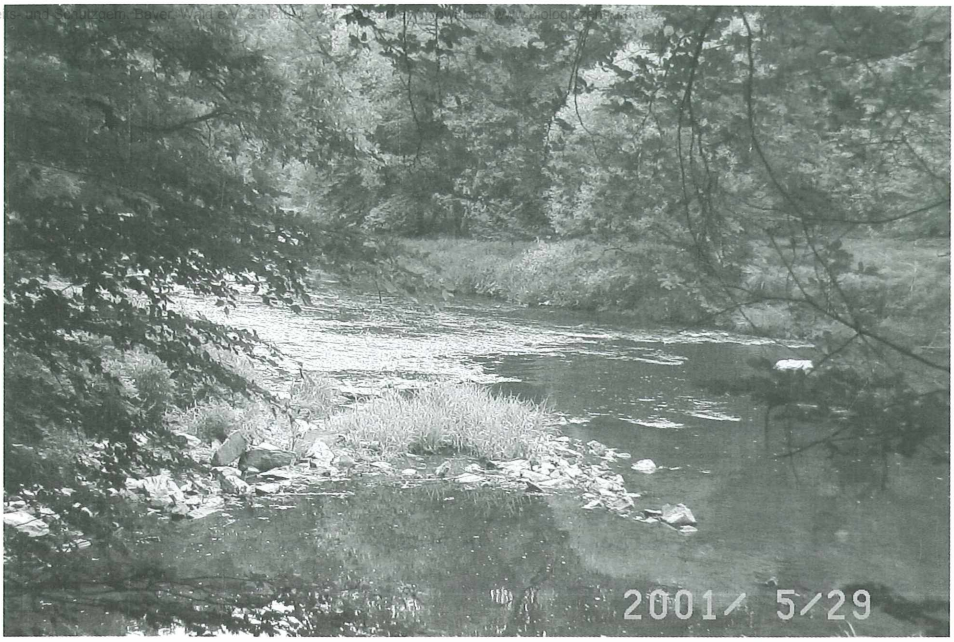
1. Die Wasserqualität soll so verbessert werden, dass man wieder in der Ilz baden kann.
2. Im Unterlauf der Ilz soll wieder die Gewässergüteklasse I-II (gering belastet) erreicht werden.
3. Das Gewässersystem der Ilz soll wieder für alle Lebewesen durchgängig werden.
4. Die Ilz soll als Lebensraum für bedrohte Tierarten wie Flussperlmuschel, Steinkrebs und Huchen erhalten werden.
5. Die Ilz soll als Lebens- und Erholungsraum aufgewertet werden.

Geographie der Ilz

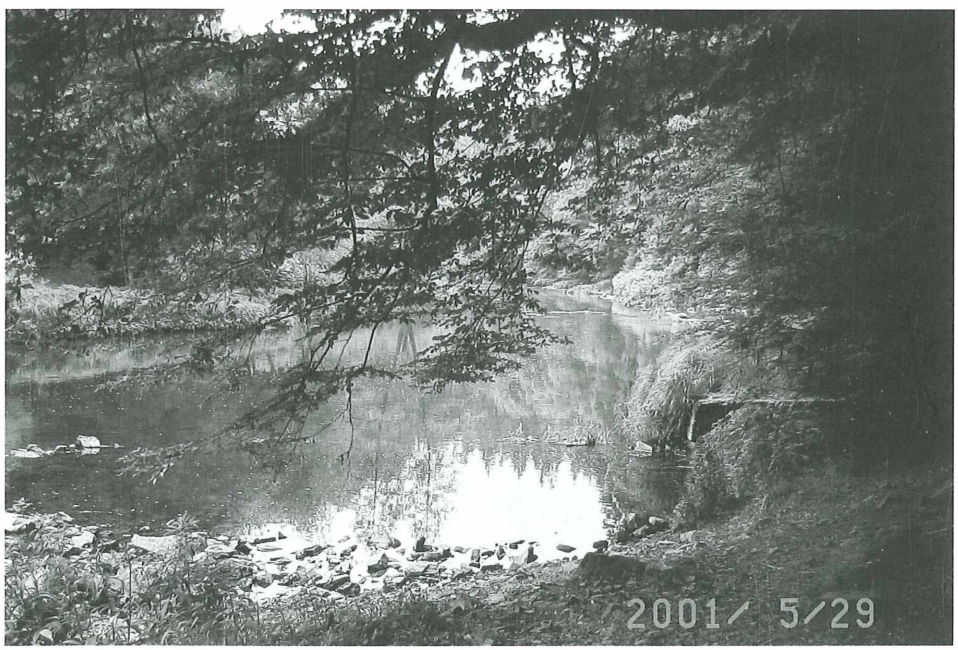
Das Einzugsgebiet der Ilz erstreckt sich von der Mündung in Passau nach Norden bis in die Hochlagen des Nationalparks Bayerischer Wald mit den Erhebungen Rachel und Lusen. Mehrere Quellflüsse – Mitternacher Ohe, Große Ohe und Kleine Ohe – entwässern den Nationalpark und fließen knapp südlich von Grafenau zur eigentlichen Ilz zusammen. Auf halbem Weg nach Passau gesellen sich dann noch, neben einer Reihe kleinerer Zuflüsse, die Wolfsteiner Ohe und der Osterbach aus den östlichen Regionen dazu. An der Ilz findet man noch urtümliche Flusslandschaften, wie sie in Europa selten geworden sind. In den Hochlagen haben sich enge Schluchten ausgeformt und erst in Mittel- und Unterlauf pendelt die Ilz in schmalen Tälern mit flacher Talsohle.

Die besondere Bedeutung des Flusssystems der Ilz liegt in seiner Funktion als Verbindungsachse der vielfältigen Lebensräume zwischen der Nationalparkregion des Inneren Bayerischen Waldes und des Donautales. Kennzeichnend für die Ilz ist ihr weiches, bräunlich bis schwärzlich gefärbtes

©Bot. Arbeits- und Naturschutz, Bayer. Wald e.V.; download unter www.biologiezentrum.at



In weiten Bereichen des Flusslaufs ist der ursprüngliche Charakter mit einer Vielzahl von naturnahen Lebensräumen erhalten geblieben



Wasser. Die dunkle Färbung erhält die Ilz von den Hochmooren und Fichtenwäldern, die sie durchfließt, ihr weiches Wasser von den kristallinen Gesteinen Gneis und Granit. Während zahlreiche Organismen das Wasser bevölkern, ist gerade die für die Ilz charakteristische Flussperlmuschel selten geworden. Trotz zahlreicher Artenhilfsmaßnahmen besteht heute die Gefahr, dass die Muschel, die früher im Zuge der Flussperlfischerei eine große Bedeutung hatte, ausstirbt.

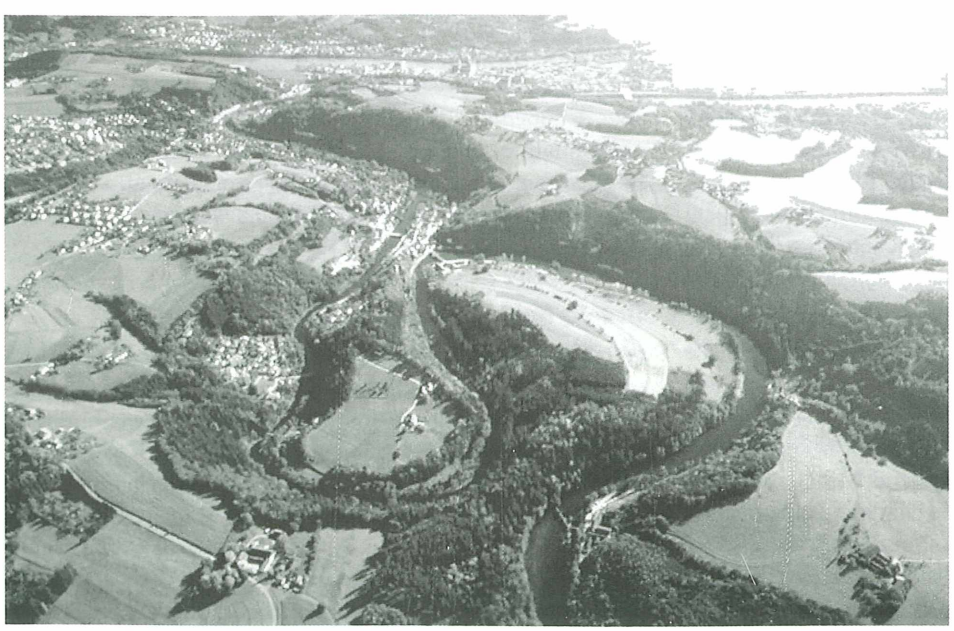
Geologisch liegt das Einzugsgebiet der Ilz vollständig innerhalb des kristallinen Grundgebirges des Bayerischen Waldes. Der Gesteinswechsel zwischen Granit und Gneis beeinflusst dabei markant den Flussverlauf und insbesondere im Übergangsbereich zwischen Oberlauf und Mittellauf sind beim Durchschneiden von Graniteinschaltungen einsdrucksvolle Schluchten entstanden. Als geologisches Wahrzeichen der Region ist aber die Pfahlstörung anzusehen, eine riesige mit Quarz gefüllte Spalte, die das Gebiet von Südost nach Nordwest am Rande des Nationalparks durchschneidet und zu markanten Flussablenkungen führt. Weniger bekannt, aber dennoch von Bedeutung ist der kleinere Aicha-Halser-Nebenpfahl bei Passau. Er ist verantwortlich für die Halser Ilzschleifen, eines der Wahrzeichen von Passau, sowie für den Verlauf der Donau von Passau bis weit nach Österreich hinein.

Beschaffenheit der Ilz

Die Ilz besitzt in ihrem Mittel- und Unterlauf die Gewässergüte II (mäßig belastet), die Quellbäche und die verschiedenen Zuflüsse sind dagegen mit Gewässergüte I, bzw. I-II zu bewerten. Diese weitgehend gute bis sehr gute Gewässergüte, die sich auch in der chemischen Charakteristik ausdrückt, ist aber unabhängig von der Badewasserqualität zu sehen. In der Ilz treten im gesamten Verlauf regelmäßig deutliche bakteriologisch-hygienische Belastungen durch Keime auf, die das Badeverbot erforderlich machen.

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.biologiezentrum.at

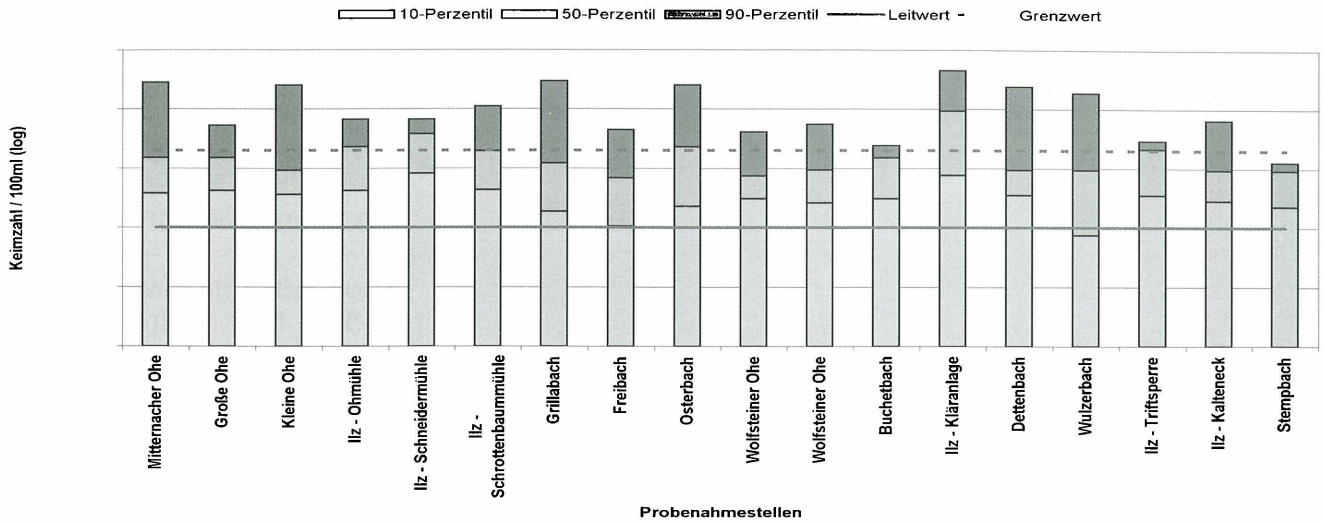
Erst aus der Luft wird der natürliche Verlauf der Ilz deutlich



Das Naturschutzgebiet Halser Ilzschleifen:

Ein Doppelmäander der Ilz, verursacht durch die natürliche Barriere des Aicha-Halser Nebenpfahls

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. download www.biologiezentrum.at



Trotz der durchgehend guten bis sehr guten Gewässergüte kommt es immer wieder zu Leit- und Grenzwertüberschreitungen in bakteriologischer Hinsicht, bedingt durch Restbelastungen aus Kläranlagen und landwirtschaftlichen Abschwemmungen.

Diese Keime sind Restbelastungen aus Kläranlagen, sie können aber auch aus Abschwemmungen landwirtschaftlicher Flächen stammen. Keimbelastungen aus herkömmlichen mechanisch-biologischen Kläranlagen können nur über nachgeschaltete Entkeimungsanlagen ausgeschaltet werden. Über ein Untersuchungsprogramm der Wasserwirtschaftsverwaltung in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern soll nun der Anteil der landwirtschaftlichen Abschwemmungen an der Belastung der Ilz abgeklärt werden, da die Nachrüstung der Kläranlagen für viele Gemeinden einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand bedeutet. Davon abhängig ist dann die Frage, inwieweit die Nachrüstung von Kläranlagen mit Entkeimungsanlagen zielführend ist.

Wasserkraftnutzung, seit jeher von Bedeutung

Seit Jahrhunderten wird im Bayerischen Wald die Kraft des Wassers genutzt. Dies sowohl zur Holztrift aus den Hochlagen der Bayerischen Waldes bis nach Passau als auch zur Energiegewinnung über Wasserkraftanlagen.

Allein im Ilzeinzugsgebiet, das eine Größe von ca. 850 km² aufweist, gibt es rd. 130 Wasserkraftanlagen. Die Ausbauleistungen reichen von wenigen kW bis zu über 3000 kW an der Oberilzmühle vor Passau. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Wasserkraftanlagen als Ausleitungskraftwerke angelegt. Das Gewässer wird dabei an einem Wehr aufgestaut, über den Oberwasserkanal in der Turbine ausgeleitet und danach über den Unterwasserkanal wieder dem Mutterbachbett zurückgeführt. Zwischen Stauwehr und Wiedereinleitung verbleibt die Restwasserstrecke.

So wertvoll der CO_2-frei erzeugte Strom für das Klima ist, so belastend können diese Wasserkraftwerke für das Ökosystem Fließgewässer sein. Zum einen wird durch das Stauwehr die frei durchwanderbare Fließstrecke für die Lebewesen unterbrochen, zum anderen entsteht in der Restwasserstrecke ein untypischer Stillwasserbereich. Problematisch kommt hier dazu, dass es sich meist um nur kleine Anlagen handelt. Der überwiegende Teil der Wasserkraftanlagen - ca. 70 % - liegt unter einer Ausbaugröße von 100 kW. Zusammen weisen diese nur ca. 14 % der gesamten über Wasserkraft im Landkreis Freyung-Grafenau gewonnenen Energie auf. Dafür sind sie aber für über 50 % (an die 40 km) der ökologisch verarmten Restwasserstrecken verantwortlich. Die wenigen – ca. 4 % - großen Anlagen über 1000 kW erzeugen dagegen fast 50 % des Stroms bei spezifisch weit geringerer ökologischer Beeinträchtigung des Gewässers. Der Bau von Umgehungsgerinnen und Fischtreppen sowie die Abgabe von Mindestabflüssen stellen somit unbedingte Forderungen dar, die bisher bei einem Drittel der Wasserkraftanlagen erfüllt wurde. Nur so ist es möglich, die naturnahen Fließgewässereigenschaften wiederherzustellen und der Ilz ihre wichtige Funktion als Verbindung zwischen den Hochlagen des Inneren Bayerischen Waldes und der Donau zu erhalten.

Zukünftige Arbeiten

Besatzmaßnahmen mit Flussperlmuscheln gehören zu den Programmen, mit denen die ökologische Vielfalt der Ilz gefördert werden soll. Weitere Vorhaben sind der Bau von Fischaufstiegshilfen, Artenhilfsprogramme und vor allem weitergehende Maßnahmen zur Verminderung der Keimbelastung des Gewässers. Hierzu gehören der Ankauf ökologisch bedeutsamer Flächen, die abwassertechnische Sanierung nicht zentral entsorgbarer Anwesen, Nachrüstmaßnahmen an Kläranlagen aber auch landwirtschaftliche Programme zur Reduzierung des flächenhaften Eintrags ins Gewässer.

Die Ilz gehört zu den bedeutensten Flusslandschaften der deutschen Mittelgebirge. Die „Flusslandschaft 2002 / 2003" bietet die optimale Möglichkeit, die Natürlichkeit des Flusses wiederherzustellen, da sich diese Aktion auf eine breite gesellschaftliche Basis von Behörden, Verbänden, Gemeinden, Naturschützern, Schulen und der breiten Öffentlichkeit der Region stützen kann. In Verbindung mit einem sanften Tourismus soll dabei auch der Erholungs- und Erlebniswert der Flusslandschaft Ilz aufgewertet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 16_1-2

Autor(en)/Author(s): Butz Ludwig, Eden Dirk, Feuchtgruber Josef

Artikel/Article: Die Ilz - Flusslandschaft der Jahre 2002 / 2003 4-7